

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 21

Artikel: Ergebnisse uneres Leser-Wettbewerbs: Was antwortet der Hausherr dem Mieter?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-509664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was antwortet der Hausherr dem Mieter?

Zwölfhundert Legenden verfaßten unsere Leser zu dem Bild von Jules Stauber, dessen Sie sich gewiß erinnern:



Sie erinnern sich auch der Aufgabe: Die Leser sollten erfinden, was der Hausherr am anderen Ende des Drahtes dem überschwemmten Mieter antwortet, der ihm vorwirft, trotz vieler Warnungen sei von hausherrlicher Seite nie eine vorbeugende Reparatur erfolgt!

Wir veröffentlichen hier die träfsten und originellsten Antworten, zu denen wir leider wegen ihres häufigen Auftretens alle jene nicht zählen können, die dem Hausherrn die folgenden zwei Antworten in den Mund legen:

1. Das ausfließende Wasser werde selbstverständlich dem Mieter berechnet werden.
2. Wenn der Mieter nicht zufrieden sei, so möge er nur ausziehen – viele andere wären froh um diese Wohnung!

Einer Abschlußklasse von Walenstadt möchten wir besonders danken. Dreiundzwanzig Schüler sandten uns ihre Arbeiten ein und ließen einen eher mürrischen Hausherrn vor allem praktische Ratschläge geben: Kessel unter den Hahnen stellen, Haupthahnen schließen, Zapfen in den Hahnen schlagen! Wir müssen auf eine dreiundzwanzigfache Reproduktion dieser nützlichen Hinweise verzichten, werden den Walenstadter Schülern für ihre flotte Leistung aber einen kleinen Trostpreis schicken.

Und nun sollen die ausgewählten Arbeiten sprechen! Wir danken allen Einsendern herzlich für ihre Mitarbeit. Die Erfolgreichen erhalten eine Belohnung, sie werden ihre blühende Phantasie bald beim nächsten Legenden-Wettbewerb beweisen können. Und von den anderen, die jetzt leer ausgehen, hoffen wir sehr, daß sie es bei der erwähnten Gelegenheit von neuem versuchen werden!

Die Redaktion

Ein düsteres Paar: Schwarzenbach und Do-it-yourself ...

«Da hämmers, ich han Ihre ja gseit, Sie sölled denn no de Do-it-yourself-Spenglerkurs bim Schwarzenbach go bsueche!»
Ueli Stückelberger, Arlesheim

«Ja, Sie haben sich da eine schöne Suppe eingebrockt. Es wäre besser gewesen, wenn Sie einen Do-it-yourself-Kurs besucht hätten, anstatt Unterschriften zu sammeln für die Initiative Schwarzenbach.»
Frau M. Sonderegger, Balgach

«Verzellezi das am Schwarzenbach!»
N. Fäh, Rohr

«Non capisco, Signor Schwarzenbach!»
Peter Gilliéron, Bern

«Moment einmal, ich gebe Ihnen gleich die Telefonnummer von James Schwarzenbach.»
H. Zimmermann, Wolfhausen

«Nehmen Sie's nicht tragisch, Herr Meier! Benützen Sie, im Gegenteil, die Situation zum Training, für den Fall daß die Schwarzenbach-Initiative angenommen wird, und sie dann solche Pannen ohnehin im «Do-it-yourself»-Verfahren erledigen müssen!»
René Stutz, Arbon

«Probiered Sie däm Tschäms a-z'lüte, villicht chan dä Ihre en Schwizer Arbeiter schicke!»
Frau M. Schilling, Kilchberg

«Hätten Sie nicht für Schwarzenbach gestimmt.»
Alfred Thummermuth, Basel

«Aber Herr Schwarzenbach, Sie ziehen doch eine Ueberschwemmung einer Ueberfremdung vor, oder?»
Dieter Metzger, Wabern

«Vo jetzt a nämed mir nu no Mieter, wo en Do-it-yourself-Kurs absolviert händ.»
V. Schwaninger, Uhwiesen

Man ladet zum Bade!

«Werum reklamiered Sie so – im Hallebad müeßtet Sie no Iirrit zahle!»
Frau V. Hilfiker, Stäfa

«Dir heitech jo scho lang es Swimming-pool gwünscht!»
Anne Voegtli, Grenchen

«Em Kneipp-Verein biitrate!»
Rosy Gebhardt, Neuhausen

«Sie zaled mir eifach 30 Frangge meh Zins dä Monet, dänn chöned Sie das Zimmer als Hallebad bruche.»
Frau Ursula Friedli, Hagenwil

«Andere Leute wären glücklich, zu diesem bescheidenen Mietzins ein Schwimmbecken in der Wohnung zu haben!»
Ernst Zwahlen, Bolligen

«Wozu die Aufregung? ... Sie, als Mitglied des städtischen Schwimmklubs ...»
Erika Berner, Gelterkinden

«Ich muß Sie darauf aufmerksam machen, daß ein eigenes Schwimmbad in der Miete nicht inbegriffen ist!»
Samuel Bächler, Wolfalden

«Mit däre vollautomatische Fußwösch isch d'Wonig glatt füzg Franke meh wärt!»
Jürg Richter, Staad

«Kneippen Sie ruhig weiter, denn Wasserretten ist gesund!»
Alice Züst, Zürich

«Gönzi mit der Zit, gnüüßezi de Schwimming-Puul!»
Frau Ida Loeffle, St.Gallen

«Ich schicke Ihnen sofort en Vertreter vomene Schwimm-Fernkurs.»
Ruedi Aregger, Wikon

«Für Ihres Wohnzinsli chöned mer nöd na Schwümmweste liefere.»
Robert Egli, Andelfingen

«Ein Fußbad nach einem anstrengenden Arbeitstag ist das Beste für Ihre Gesundheit.»
Heinz Lippuner, Adliswil

«Badeferien – einmal anders.»
Konrad Sutterlütli jun., Goldach

«Après vous le déluge.»
Loni Graedel, Bern

«Mieten Sie ein Gummiboot!»
A. Bolliger, Kriens

Tröstliche ...

«Gratuliere! – Neui Rekordhöchi!»
Hans Wartmann jun., Frauenfeld

«Ihr habt doch auch ein Zivilverteidigungsbuch erhalten, nicht?»
Rud. Brunner, Thun

«Sind Sie doch froh, daß s Telefon na gat!»
W. Wiesmann, Bremen D

«Losezi! Lütezi jetz grad au no im Gwässerschutz a und de schick ich Ihne de «Flipper» zur Unterhaltig gällez!»
Wisel Bühler, Zürich

«Blub, so, Sie sitzen auch im Wasser, blub. Ich meinerseits habe mich sehr schnell, blub, daran gewöhnt. Also ich finde das herrlich, blub, einmal Badeferien im eigenen Hause, blub!»
Hans Zumstein, Samedan

«I wills notiere, aber gällez, wenn im Fall d Izahligschin für de Zins naß sötte wärde, tüend Si aalüte, i schicke denn neu!»
Frau Erika Merz, Berneck

«Warum haben Sie Ihren Sohn nicht Installateur werden lassen?»
Otto Frey, Bern

«Ach, beruhigen Sie sich, mir ist noch nie ein Mieter ertrunken.»
Karl Fischer, Dottikon

«Wenn Sie den Schnupfen bekommen, ich habe ein gutes Hausmittel!»
Fräulein Irma Forrer, Samedan

«In zehn Tagen komme ich geschäftlich in Ihre Gegend.»
Rudolf Brunner, Thun

«Im Name vom Gwässerschutz möcht ig Euch doch bitte, vorläufig uf de Möbel z wohnel!»
Frau M. Wenger, Münchenbuchsee

«Si wüssed doch, s isch Tauwetter!»
Hans Gebhard, Möriken

«Nur keine Aufregung! Wir werden das Ueberwasser gleichmäßig auf alle Mieter verteilen!»
Alphons Bürgi, Au

«Seien Sie froh: Sie werden in den «Blick» kommen!»
Rudolf Brunner Thun

«Solang Sie noch keine Fische in der Mäusefalle finden, wird es nicht so schlimm sein!»
Frau Dolores Heim, Thun

«Solange Sie keine Forellenzucht installieren und diese kommerziell auswerten, geht es mich nichts an.»
Dr. Yvette Mottier, Oberengstringen

... faule ...

«Sie als Dichter - -: könnten Sie den Hahnen nicht dichten?»
Markus Gasser, Fribourg

«Sind Sie humorlos!»
Frau Heidi Lüdi, Flawil

«Ein Happening?»
Frau Frieda Meier-Künzli, Riehen

«Für den lächerlichen Mietzins können wir keine römischen Wasserspiele bieten!»
Rudolf Frei, Zürich

«Famos - auf diese Wohnung wartet schon lange ein Schwimmlehrer!!»
Fritz Reininghaus, Zürich

«Aha! Dhr sit dank o eine vo dene Mieterschützer!»
Walter Landolf, Langenthal

«Oh, Päch, tut mir leid, i verreise inere Stund nach Costa Brava, mi Vize-Präsident isch in Wien, mi Prokurist im Gipsverband, mi Sekretärin i der Flitterwoche, u de dr Kassierer s Regensdorf in Haft, losed Si, probieret Si doch emal No. 18 Fürwehr, di chömed sofort.»
Fritz Schluep, Genf

«Sind Sie sicher, daß es Wasser ist?»
P. Boller, Wattwil

«U jtz ...? Stifu wärde-t-er ömu no vermöge, oder?»
Frau V. Roggen, Thun

«Si händ immer wäge z trochner Luft reklamiert und jetzt sind Si au wider nöd zfride.»
Werner Jung, Bülach

«... machezi doch kei sones Gschrei wegese e paar Tröpfli - me chönnt au meine!»
Jules Angst, Zürich

«Jetzt haben Sie nur zwei Jahre auf Ihr Telefon gewartet und mißbrauchen es bereits für Reklamationen!»
Peter Metzger, Zürich

«Hoffetli händs mer mit Ihrem Gstürm nid de Herr Sanitär vertäubt - - Handwärker findt me schließli viel weniger ring als Mieter.»
H. J. Matter, Winterthur

«Ach, Sie haben Wasser, ... ja, ist denn die Leitung schon gelegt?!»
Markus Gasser, Fribourg

«Ich habe Ihnen doch gleich gesagt, daß es ein Unsinn ist, die Mäuselöcher zuzukitten!»
Herbert Preuss, Velbert D

«Ja meint Si villicht, für die lumpige 280 Franke Mieti könnt i Ihr Wohnig mit Cognac fülle?»
Manfred Hehl, Weil am Rhein D

«Jetz hätti doch dr Herr Fischer als Mieter sölle näh. Dä isch nid so wasserschüüch.»
F. Roth, Herzogenbuchsee

«Chaufed Si e paar Goldfisch und en Schnorchel bis de Spängler chunnt.»
Hans Meier, Oberrieden

«Ich mueß scho sage, dr ainzig Vorteil vo unsere italiänische Gascharbeiter: wäge sonere Bagatällsach hät sich no kain erlaubt, mi ans Telefon zschpränge!»
Frau Carina Kasper, Reinach

«Wenn Sie unzufrieden sind, können Sie ja ausziehen. Dieses Logis belege ich mit drei Italienerfamilien aus Venedig. Die sind dankbar und fühlen sich auf dem Canale Grande zu Hause.»
Fritz Schönenberger, Basel

«Haben Sie es schon mit dem Staubsauger versucht?»
Frau Julie Ris, Burgdorf

«Sicher können Sie eine Leiter für Ihre Hängematte bei uns abholen.»
Bruno Saner, Laufen

«Haben Sie denn keinen Schwamm in Ihrer Wohnung?»
Jules Eberhard, Unteriberg

«Sie heige-n-e-n Ölsardine z Mittag gha? Lütte Sie sofort der Ölwehr a!»
Dr. E. Diez, Spiegel

«Und wäge sonere Bagatelle mönd Si mi bimene Fernsehkrimi störe?!»
Frau Thilde Kriesi, Bischofszell

... und fromme Sprüche!

«Stecken Sie den Tauchsieder ein, damit Sie sich nicht erkälten.»
Fr. Abplanalp, Brienzwiler

«Lesed Sie unterdesse de Nebelspalter!»
Frau Rüdt, Heerbrugg

«I gibe nech e guete Tip: Mit uf-blosbare Plastikmöbel entfliehet Ihr däm nasse Uebel!»
Christine Sutter, Biel

«Nehmen Sie Entwässerungstabletten und warten Sie die Wirkung ab.»
Sr. Maria Schuler, Lichtensteig

«Waren Sie noch nie schöpferisch tätig? Schöpfen Sie Wasser!»
Go. Heß, Zollikofen

«Halten Sie die Füße ruhig, Wellen schaden der Tapete!»
Fritz Huggler, Steffisburg

«Sie müend halt au echli meh Gottvertraue ha.»
Jakob Beusch, Thalwil

«Losid, Ihr sid falsch verbunde, d'«Tele-Bible» isch 51 23 23.»
Regula Junker, Riehen

«Rufen Sie doch einen Froschmann an!»
Fr. Steiner, Schwarzhäusern

«Säged Sie Ihrer Frau, sie söll gschider mit em Inschtalateur abändlä, als mit em Briefträger, villicht chunnt de dr säb au zweimal im Tag verbii.»
Beat Waser, Engelberg

«Bezahlen Sie die nächste Miete - bevor Sie ertrinken!»
Heinz Gantenbein, Au

«Bohret Sie es paar Löcher i Bode, dr Mieter undedra söll au öppis ha dervo.»
Max Rychener, Solothurn

«Händ Sie nochli Geduld, wänn de Früelig chunnt tröchnets dänn vor-emselber.»
Frau M. Wilfinger, Winterthur

«Schütten Sie doch etwas Meersalz hinein!»
Walter Donzé, Frutigen

«Legen Sie die Einzahlungsscheine für die Miete in die oberste Schublade.»
Rudolf Dürst, Meiringen

«Geben Sie Chlor ins Wasser, um Algenbildung zu verhindern!»
Elisabeth Huggler, Steffisburg

«Stelled Sie s Wasser ab - ich verstoß keis Wort!»
Ruedi Zwahlen, Langnau a. A.

«Protäschtmarsch, min Liebe, Protäschtmarsch!»
Sr. Elisabeth Schwaller, Fribourg

«Hebezi d Scheiche usem Wasser, susch verchlag ich si wäge Gwässerverschmutzig!»
Karl Huber, Bäretswil

«Lüpfed d Füeß und säget am Stauber vom Näbelspalter, är söll Euch ä Teppich häre zeichne!»
H. Sperisen, Solothurn

«Versueched Sie d Wonig troche z legge, das wenigstens de Installateur kä nassi Füeß überchunnt, wänn er glich na sett cho.»
A. Gruber, Zürich

«Haben Sie wenigstens den Mietzins im Trocken?»
Frau Ida Kurt, Olten

«Seien Sie froh, daß Sie sich eine Reise nach Venedig sparen können!»
Lorenz Ryf, Köniz

«Fragen Sie Bundesrat Gnägi um Rat. Der weiß in Sparte Schwimmen am besten Bescheid.»
Lorenz Ryf, Köniz

«Seien Sie dankbar, es gibt villeicht einen heißen Sommer!»
Sr. Elsi Schwarz, Fribourg

«Tönd Sie ääfach s Fenster uf.»
Hans Hofstetter, Beinwil am See